

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 3

Erratum: In Nr. 2 wurde bei der Kurzgeschichte "Vatersorgen" [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Nr. 2 wurde bei der Kurzgeschichte „Vatersorgen“ leider unterlassen, Autor und Verlag anzugeben. Sie ist dem Buche „Vita Vagorum“ von Jakob Flach entnommen, erschienen im Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

VON FERNEN LÄNDERN UND VÖLKERN

Ein Volk, das lebt, an seiner Zukunft baut

*Der jahrhundertelange Kampf der Niederländer
gegen das Wasser*

Ein Ausländer, der auf dem KLM-Lufthafen Schiphol ankommt, würde staunen, wenn er erfährt, dass dieser Lufthafen über vier Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Für die Holländer ist dies gar nichts Besonderes. Ueber die Hälfte des niederländischen Bodens stünde unter Wasser, wenn die Niederländer keine Deiche gebaut hätten. Dieser Kampf gegen das Wasser dauert schon sieben Jahrhunderte; bald siegt die See, bald der Mensch; aber schliesslich blieb der Niederländer Herr und Meister in diesem kleinen, niedrigen Lande, und es ist ihm gelungen, in diesem langwierigen und hartnäckigen Kampf dem Wasser nicht weniger als 570 000 Hektaren oder fast 6000 Quadratkilometer neues Land abzuringen.

Luctor et Emergo

Der Spruch «Luctor et emergo», d. h. «Ich ringe und tauche auf», den die wasserreiche Provinz Seeland in ihrem Wappen führt, würde mit ebensoviel Recht in das niederländische Wappen hineinpassen, obgleich das «je maintiendrai» eine nicht weniger deutliche Sprache spricht. Mit diesen gewaltigen Trockenlegungen, wobei dem Meereswasser nicht nur Land abgezwungen wurde, sondern auch mehrere Sümpfe und Seen trocken gelegt wurden, war die Landgewinnung nicht das Hauptziel. Vielmehr haben der Schutz und die Verbesserung des bestehenden Landes die Holländer dazu veranlasst, diese riesigen und kostspieli-

gen Bauten auszuführen. Im goldenen 17. Jahrhundert betrachtete man die Trockenlegung von Seen und Sümpfen als eine gute Kapitalanlage. Auch im 19. Jahrhundert wurden durch die Trockenlegung des Haarlemmersees, der für Amsterdam eine ernste Drohung darstellte, wichtige und fruchtbare Gebiete gewonnen.

Ein grossartiges Denkmal niederländischer Leistungsfähigkeit

Am Anfang unseres Jahrhunderts aber wurde mit der grössten, schwierigsten und sehenswertesten Arbeit dieser Art begonnen: mit der Trockenlegung der Zuidersee, eines wenig tiefen, aber unruhigen Meeresarmes der Nordsee. Dieses gigantische Unternehmen ist zurzeit noch in vollem Gange. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Zuidersee ein See geworden und tief ins Herz der Niederlande eingedrungen. Sieben Dörfer mit fruchtbaren Aeckern wurden ihre Beute.

Der Plan zur Trockenlegung der Zuidersee war nicht neu. Bereits im Jahre 1667 entwickelte ein gewisser Hendric Stevin ein ähnliches Projekt; es fehlten aber die Mittel für eine solche gewaltige Arbeit. Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als grosse Wasserbauarbeiten zustande kamen, wurde auch das Zuiderseeprojekt wieder aktuell. Es dauerte allerdings trotzdem noch über 60 Jahre, ehe 1918 ein Gesetz bezüglich die Trockenlegung der Zuidersee verabschiedet wurde. Das

(Fortsetzung 3. Umschlagseite)

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert